

Wir bewerten Ihren Gemeindebrief!

» Schicken Sie uns Ihren Gemeindebrief!

Unsere Rubrik „Gemeindebriefkritik“ mit vier ausgewählten Beispielen pro Ausgabe lebt von Fakten. Senden Sie bitte folgende Informationen zu Ihrem Gemeindebrief: Auflage, Erscheinungsweise, Umfang, Format. **Soll auch Ihr Gemeindebrief veröffentlicht werden?** Schicken Sie zwei Exemplare Ihres aktuellen Heftes an folgende Adresse: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), Redaktion „Gemeindebriefkritik“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main

Bunt und plakativ

Beispielhaft: Gemeindebrief der Evang.-reformierten Kirchengemeinde Neviges

Titel: Gemeindebrief
Auflage: 3.400 Exemplare
Umfang: 60 Seiten
Ausgaben: 4 im Jahr
Format: DIN A5

Titel

Irgendwann 2019 hat die Kirchengemeinde bei Velbert im Bergischen Land ein neues Logo eingeführt. „evangelisch in Neviges“ lautet der Schriftzug in richtigem sattenm Blau. Begleitet wird dieser Wortteil durch einen etwas eierigen Kreis mit Kreuz – knallgelb. Seitdem leitet diese Wort-Bild-Marke die Gestaltung der Kirchengemeinde und den Gemeindebrief. Das fällt schon beim Titel auf. Der Kreis des Logos ist die leitende Form. Die plakativen Farben setzen sich auf der Seite fort. Es ist folgerichtig, auch Fotos in plakativem Farbklima auszuwählen.

Die knalligen Farben und das kreisförmige Logo prägen das ganze Heft.



Schön finde ich, dass die Redaktion für ihren Gemeindebrief grundsätzlich Bilder aus der Gemeinde und keine Stockfotos einsetzt. Das macht das Blatt authentisch von der ersten Seite an. Normalerweise schreibe ich als nächsten Satz, dass die Redaktion noch zwei oder drei schlagzeilenartige Hinweise auf die wichtigsten Inhalte des Heftes auf den Titel stellen soll. Mache ich bei dem Konzept aus Neviges nicht. Trotzdem bleibt mein Satz zu den Schlagzeilen richtig. Aber nicht in diesem Fall: Wer so plakativ arbeitet, der soll mir auch klipp und klar sagen, um was es geht. Der Hinweis auf das Kirchenjubiläum reicht. Mehr wäre für diesen Gemeindebrief zu viel. Aber weniger sollte es auch nicht sein!

Layout

Und wieder der eierige Kreis! Auf jeder Seite. Daneben die Rubrikenbezeichnung im satten Magenta. Die Headlines knallen groß und in blau ins Auge. Bunte Rahmen und grelle Grafiken begleiten die Leserinnen und Leser durch das ganze DIN-A5-Heft. Der ruhige Gegenpart ist der Fließtext. Der kommt sachlich im zweiseitigen Blocksatz daher. So wird dieser Gemeindebrief zu einem sehr lebendigen, aber trotzdem äußerst harmonischen Blatt. Es ist erstaunlich, wie einfach das Layout ist und mit welcher Wucht es trotzdem wirkt. In dieser Gestaltung steckt viel Herzblut drin – auch einiges an Sachverstand. Und doch muss man dieses Heft zu realisieren.

Bilder

Dieses kunterbunte Heft funktioniert nicht ohne Bilder. Natürlich hat annähernd jede Seite mindestens ein Foto oder eine Grafik. An einigen Stellen werden die Fotos auch großgezogen, in den Anschnitt gestellt oder hinter dem Text platziert. Doch zum größten Teil stehen sie eher brav im Satzspiegel. Und auch die Bildauschnitte und -formate sind selten spektakulär. Trotzdem sind die Bilder lebendig und authentisch. Sie erzählen Geschichten und geben Einblicke. Was will man mehr?

Mehr Dramatik in der farbenreudigen Dynamik des Layouts wäre wahrscheinlich zu viel.

Der Tipp

Dieser Gemeindebrief ist inhaltlich genauso lebendig wie das Layout. 60 Seiten prallvoll mit spannenden Inhalten! Da wird erzählt, wie sich die Gemeinde mit kreativen Ideen und viel Engagement gegen Corona stemmt. Da wird von der Geschichte der Kirche und der Planungen des Jubiläums erzählt.

Und da wird über Personalien, über das neue Presbyterium, die Konfirmation und über den Kindergarten berichtet. Alles lebendig, abwechslungsreiche Geschichten! Das Leben einer Kirchengemeinde eben. Das will ich alles lesen und lebhaft genießen.

Vielleicht passt die knallige, plakative Optik nicht zu jeder Gemeinde. Doch die Ausstrahlung und das begeisterte Erzählen vom prallvollen Leben der Gemeinde. Das ist beispielhaft. **Dietmar Hauber**



Kunterbunt und prallvoll mit Leben. Der eierige Kreis wird als kleines Bonbon in der Weihnachtsausgabe durch einen Stern abgelöst. Ein kleines Detail im stimmigen Gesamtbild.

Die Fotos sind unspektakulär und trotzdem reichlich und lebendig.